

„Der gute Hirte“



Kurt Pothen spielt Claude, den „guten Hirten“. Bild: Gans

Die Welt im Kopf als akustisches Abenteuer

Gütersloh (gans). Claude Kaminski ist ein Erzähler. Nicht um die Geschichte, sondern des Erzählens willen. „Ich erzähle, also bin ich“, könnte Claude sagen. Aber das wäre viel zu intellektuell. Lieber lässt er Schafe blöken. Denn Claude ist, wenn er erzählt, „Der gute Hirte“ in Marcel Cremers gleichnamigem Stück, das am Freitag zweimal in der Reihe Taschentheater im Gütersloher Theater gezeigt wurde.

Als Erzähler lässt er die Zuschauer teilhaben an den Abenteuern, die er in seinem Kopf erlebt. Das Verbalisieren ist dabei

nur ein Bestandteil seines Erzählens. Claude sammelt auch Geräusche. Die fährt er mit seinem kuriosen, von einem Liegefahrrad mit Esel-Schädel gezogenen Anhänger durch die Gegend. An den Seiten des Gefährts stapeln sich in Regalen altmodische Tonband-Kassetten, die Claude auf ebenso altmodischen Rekordern abspielt. Jedes seiner Schafe ist auf Magnetband verewigt, sogar sein Hirtenhund „Wolf“ kläfft von Kasette. So breitet er akustisch die Welt in seinem Kopf aus.

Kurt Pothen spielt diesen Claude Kaminski, ein moderner Don

Quijote, der die Poesie seines Erzählens gegen die schnöde Griffigkeit eines Plots verteidigt. Ob er von seinem Esel Rothschild erzählt, der versehentlich in die Schlucht zu Tode stürzt, oder als Adler Winston unter den Klängen des „Walkürenritts“ seine Herde vor dem Abtransport durch Kontrolleure rettet, so enden diese Kapitel doch seltsam pointenlos.

Das liegt vielleicht auch daran, dass Claude dement ist und von seinem Betreuer Martin (Matthias Weiland) immer wieder zur Konzentration ermahnt werden muss. Marcel Kremer, der auch Regie in

dieser Produktion des belgischen Agora-Theaters führt, lässt seinen Claude-Darsteller sich abrackern: Hinreißend ist Pothens Diskussion mit seinen Schaf-Stimmen, die in einer Polyphonie der Kassettenrekorder über die Frage in Streit geraten, bei welcher Ampelfarbe man über die Straße gehen darf. Das jugendliche Publikum am Freitagmorgen fühlte sich vom Stück offenbar gut unterhalten. Es machte die kleinen Spielchen bereitwillig mit und klatschte höflich Beifall. Den hat Claude übrigens in sein Archiv aufgenommen.